



Hoch zu Ross und quer durch den schönen Landkreis



In Tagesritten von maximal 30 Kilometern Länge durch den Landkreis: Reiter aus dem Ruhrgebiet lieben Landschaft und Menschen in MV. Foto: K. Walter

Steffenshagen. Schon fast eine Woche sind sie im Landkreis unterwegs – hoch auf dem Rücken ihrer Pferde: eine Reitergruppe aus dem Ruhrgebiet, allesamt Pferdeliebhaber und echte Mecklenburg-Fans. Christine und Ulrich Homberg, Petra und Rüdiger Schlemm und Cornelia Dreyer-Rendelsmann verleben hierzulande schon den fünften gemeinsamen Reiterurlaub. „Erholung für uns und die Pferde“, sagt Christine Homberg, denn einige Tiere stünden sogar im Turnier-Betrieb.

Im vergangenen Jahr waren die Reiter im Klützer Winkel unterwegs, in diesem Jahr sahen sie das Münster, Heiligendamm und die schöne Landschaft rund um die Kühlung. „Wir wurden überall willkommen geheißen“, sagt Rüdiger Schlemm. „Die Menschen hier sind viel verständnisvoller, haben wohl noch etwas mehr Pferdeverstand als bei uns.“

Begleitet werden die Reiter von den Homberg-Töchtern Caro und Lisa. Die Mädchen kutschieren mit ihrem Transporter das Gepäck der Reiterleute von Hotel zu Hotel und sorgen für Futter, Stallung und Weide. Unterstützung gibt auch Claudia Krempien, Projektleiterin „Reiten in MV“ in der Tourismusinitiative „Landurlaub in Mecklenburg-Vorpommern“ e.V. **kw**

Internet: www.landurlaub-mv.de

DAS LOKALE WETTER

vormittags heiter
nachmittags heiter

Niederschlagsrisiko
0% 0%

Wind
15 km/h 22 km/h

Temperaturen
Höchsttemperatur: 17°
Tiefsttemperatur: 7°

Sonne & Mond
Aufgang 5.09 1.52
Untergang 21.09 10.02

Morgen
 heiter, 15°

Daten:

Guten Tag, liebe Leser!

Der Roland, der Rasende von Rügen, hat die Ausbildung zum Ehrenloklführer aufs Abstellgleis geschoben. Aus. Vorbei. Nach 18 Jahren und 550 Lizenzen zum Feuern und Fahren. Die Begründung, die der Betreiber der Schmalspurbahn vor dem Inselparlament abgab, mutet brachial-verbal an: „Der materielle Verschleiß ist zu groß, weil einige dieser Ehrenloklführer zu grobmotorisch veranlagt sind.“ Im Klartext heißt das – die Neulinge stehen derart unter Dampf, dass möglicherweise beim ruckartigen Anfahren die Pleuel nur so durch Kessel und Tender fliegen. Offensichtlich kommt man mit dem Reparieren nicht nach. Anders beim Molli. Der lässt weiterhin Lok-Azubis jeglichen Alters auf den Leitstand. Und von größeren Schäden hört man nichts. Möglicherweise sind hiesige Kursanten feinnmotorischer. Oder die Technik robuster. Mehr dazu auf der nächsten Seite. Freie Fahrt durch den Tag wünscht auf jeden Fall – Ihr Peter Weißbilg

Gesicht des Tages



„Ich quassel viel, manchmal ohne Luft zu holen, sagen jedenfalls meine Freundinnen“, erzählt Tina Steuwer schulterzuckend und „quasselt“ weiter. Die sympathische 17-Jährige geht in die 11. Klasse des Doberaner Gymnasiums, stellt sich bereits eine Zukunft als Grafikdesignerin vor. Privat ist quirlige Tina gern mit Freunden in der Stadt unterwegs, im Sommer nach Möglichkeit täglich am Strand. Zu Hause in Benitz (Schwaan) findet das aufgeweckte Mädchen entspannte Momente beim Spaziergang mit Schäferhund „Asco“. Wünscht? „Tandemsprung aus einem Flugzeug.“ Foto: D.W.

Mauer stand Auto-Dieb im Weg

Börgerende. Probleme mit dem Ausparken hatte gestern früh ein 17-jähriger Pkw-Dieb in Börgerende, meldet die Polizeidirektion Rostock. Am Donnerstag gegen 5.30 Uhr hatte der junge Mann einen auf einem Privatgrund abgestellten Seat aufgebrochen und gestartet. Dann stand ihm allerdings eine Mauer im Weg. Beim Rangieren beschädigte der alkoholisierte Jugendliche, er hatte 0,98 Promille im Blut, nicht nur das Mauerwerk auf einer Länge von zwei Metern. Auch der Seat war danach sowohl im vorderen wie auch im hinteren Bereich stark verbaut. Durch den enormen Krach weckte der Rostocker zudem die Grundstückseigentümer, die den Dieb bis zum Eintreffen der Polizei festhielten. Die Ermittlungen dauern noch an, heißt es.

Konzertbusse warten

Bad Doberan. Heute Abend um 19.30 Uhr tritt die Leipziger Gruppe „emBRASSment“ im Münster auf. Karten gibt es noch an der Abendkasse. Mit diesem Billett kann der Gast an einer kostenlosen Klosterführung teilnehmen, die um 18.30 Uhr startet. Nach dem Konzert stehen gegen 21 Uhr zwei Sonderbusse bereit. Der eine fährt nach Kühlungsborn und Rerik, der zweite über Bargeschagen, Sievershagen nach Rostock. Konzertbesucher zahlen nichts für die Tour.

ECH bestimmt die Tagesordnung

Am 25. Mai treten Bad Doberans Stadtvertreter zu ihrer letzten Sitzung in dieser Legislaturperiode zusammen. Obwohl gerade abgelehnt, sollen nun nochmals die Heiligendamm-Pläne behandelt werden.

Von KLAUS WALTER

Bad Doberan. Das Votum war knapp, aber eindeutig: Am 30. März hatten die Stadtvertreter Bad Doberans die Änderungsanträge zu den Bebauungsplänen 25 (Wohnnutzung in Haus Krone und Marien-Cottage) und 30 (u.a. Bau einer Tiefgarage, Bau einer Sturmflutmauer) in Heiligendamm abgelehnt. Jetzt sollen sie am 25. Mai, auf der letzten Sitzung der Stadtvertreter vor der Kommunalwahl, erneut behandelt werden. Das wurde am Mittwoch in der Sitzung des Hauptausschusses bekannt.

Mit entscheidend für die Neubehandlung waren offenbar Briefe, die Hans Schlag von der Entwicklungs Compagnie Heiligendamm (ECH) an die Abgeordneten verschickte – den ersten schon kurz nach der Stadtvertretersitzung Ende März. Darin beklagte Schlag, dass „dieses Ergebnis“ nur zustande gekommen sei, „weil einige Stadtvertreter völlig ignorierten,

Arbeitsplätze im Hotel, aber auch die weitere Entwicklung der Stadt, des Landkreises, der umliegenden Tourismusbetriebe, der regionalen Unternehmer, der Median-Klinik und von Gastronomie und Einzelhandel ist eng damit verknüpft, dass Sie grünes Licht für die Weiterentwicklung Heiligendamm geben.“

Obwohl die Beschlüsse noch längst nicht auf der Tagesordnung standen, verspricht Schlag: „Wenn Sie am 25. Mai entsprechend abstimmen, fangen wir noch in diesem Jahr an zu bauen.“

Am Tage der Hauptausschusssitzung – noch immer standen die Heiligendammbeschlüsse nicht auf der Tagesordnung – versprach dann auch Fundus-Chef Anno August Jagdfield in der „Bild“-Zeitung, man werde bei Wohlverhalten der Stadtvertreter am 25. Mai die Villa „Perle“ wieder aufbauen.

Das Versprechen zum Wiederaufbau der Villa sei „nicht viel wert“, urteilte der CDU-Abgeordnete Andreas Unterfranz während der Hauptausschusssitzung. Jagd-

feld habe bereits beim Abriss der „Perle“ versprochen, sie bis Ende 2008 wieder aufzubauen. Dennoch: Die Einflussnahme der ECH auf die Stadtvertreter hatte Erfolg: Wie Bürgermeister Polzin gestern auf Anfrage sagte, haben die Abgeordneten Herbert Ba-

hungen unter der Maßgabe, dass ein geschlossener Hotelkomplex entsteht. Jetzt sollen Eigentumswohnungen entstehen. Dafür braucht es keine Sperrung.“

Eine Vorlage des FDP-Abgeordneten Harry Klink befasste sich ebenfalls mit Heiligendamm.

hungen unter der Maßgabe, dass ein geschlossener Hotelkomplex entsteht. Jetzt sollen Eigentumswohnungen entstehen. Dafür braucht es keine Sperrung.“

Eine Vorlage des FDP-Abgeordneten Harry Klink befasste sich ebenfalls mit Heiligendamm.

Wir möchten Sie daher bitten, sich erneut mit den Beschlussvorlagen zu beschäftigen. Sachlich hat sich nichts geändert. Sie wurden in den Fachausschüssen beraten und angenommen; auch die beteiligten Fachbehörden haben keine Bedenken geäußert. Von diesen Vorlagen hängt viel ab: Die Sicherung der Arbeitsplätze im Hotel, aber auch die weitere Entwicklung der Stadt, des Landkreises, der umliegenden Tourismusbetriebe, der regionalen Unternehmer, der Median-Klinik und von Gastronomie und Einzelhandel ist eng damit verknüpft, dass Sie grünes Licht für die Weiterentwicklung Heiligendamm geben.

Aus dem Brief von Hans Schlag an die Stadtvertreter Bad Doberans.

or (HGV) und Frank Pieplow (fraktionslos) die Heiligendamm-Vorlagen jetzt nochmals eingereicht.

Auch in einer Beschlussvorlage des Bürgerbundes ging es um Heiligendamm. Danach soll der Weg durch den Kurpark von der Bushaltestelle zur Prof.-Vogel-Straße und zur Seebücke solange öffentlich zugänglich bleiben, bis die ECH mit der Sanierung der Perlenkette beginnt. Bürgermeister Hartmut Polzin (SPD) hielt das für gegenstandslos. „Das widerspricht der Beschlusslage der Stadtvertretersammlung“, sagte Polzin. „Die Vogelstraße ist eingezogen und entwidmet“. Das Ansinnen des Bürgerbundes grenze an eine „rechtliche Unmöglichkeit.“ Andreas Unterfranz (CDU) sah das anders: „Entwidmung und Einzie-

Klink will der ECH eine Bankbürgschaft abringen, falls sie während des Baus einer Tiefgarage im Strandbereich pleite gehe – und die Stadt für die Wiederherstellung des Hochwasserschutzes aufkommen müsste. Polzin verwies auf die Zuständigkeit des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur (StAUN). Hochwasserschutz sei nicht Angelegenheit der Stadt. Für den nichtöffentlichen Teil der Stadtvertretersammlung befassten sich der Hauptausschuss u.a. mit einem Antrag, nach dem Bürgermeister Polzin 985,67 Euro aus der Stadtkasse bekommen soll. Es handelt sich um Anwaltskosten, die Polzin entstanden, als er im Zuge der Kammerhof-Affäre staatsanwaltlichen Ermittlungen ausgesetzt war.

Das Resultat der Abstimmung der Stadtvertreter am zurückliegenden Montag war für uns eine Ohrfeige. Zustande gekommen ist dieses Ergebnis aber nur, weil einige der Stadtvertreter völlig ignorierten, was kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit (wie sie der Grundlagenvvertrag beiden Seiten auferlegt) heißt. Diese Wenigen tun so, als ob die notwendigen Entscheidungen aus dem lüfterleeren Raum heraus getroffen werden könnten und wollen nicht verstehen, dass bei Vertragspartnern, wie die Stadt und wir es nun einmal sind, Verlässlichkeit eines der höchsten Güter ist!

Aus dem Brief von Hans Schlag (ECH) an die Mitglieder des Handwerker- und Gewerbeverbandes.

Von Kopf bis Fuß auf Pflege eingestellt

Sonnig, haarig und mutig: Mutter und Tochter eröffnen heute ihr gemeinsames Dienstleistungsunternehmen im Doberaner Rosenwinkel. Die Familientradition soll damit erhalten bleiben.

Bad Doberan. Haare zusammen fegen und Handtücher ordnen, das habe ihr damals richtig Spaß gemacht, erzählt Manuela Tannert. Ihr Weg nach dem Kindergarten führte meist zur Mutter, die im Salon auf dem Buchenberg arbeitete. Und später machte sie ihn dann wahr, ihren Wunsch, Friseurin zu werden. „Man könnte auch meinen, ich sei in die Fußstapfen des Opas getreten, denn er legte den Grundstein für unser haariges Familiengeschäft“, lässt die junge Friseurmeisterin wissen. Seit fünf Jahren führt sie ihren eigenen Salon in Rostock und jetzt sei es Zeit für ein

zweites Standbein gewesen, meint die 30-Jährige und verweist auf drei komplett umgestaltete Bereiche im Doberaner Elternhaus. Dort, im Rosenwinkel, unterhält Mutter Rosita im 19. Jahr ihr Kombi-Studio für Fuß- und Nagelpflege, einen Mini-Friseurbereich und ein Solarium. Im übrigen das erste, das es in Doberan gab.

Der heutige Tag soll und wird in die Familiengeschichte der Tannerts eingehen: Mutter und Tochter legten sich sechs Wochen lang ins Zeug und eröffnen heute ihr gemeinsames Unternehmen im Rosenwinkel. Von sieben „Sonnen“ gibt es nun nur noch vier, dafür stehen diese aber in liebevoll umgestalteten Kabinen. Nach dem Sonnenurlaub müssen die Schuhe gar nicht wieder angezogen werden, die Füße können gleich nebenan im Entspannungsbad eintauchen. Und der Kopf kann gleich über den Flur, bei den zwei frisch eingestellten Friseurmädels Sarah und

Franziska (beide 20), „abgegeben“ werden. „Weihnachten war's, da stellte sich unter anderem die Frage, was mal aus Opas Laden wird“, erzählt Rosita Tannert. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihrer Tochter und auch darüber, dass sie ihren Kunden nun einen erweiterten Service bieten kann.

So habe sich auch ihre Mühe gelohnt, vor 20 Jahren, als sie um den Rückwerb des Familiensalon im Rosenwinkel kämpfte, den sie 1972 unfreiwillig der PGH überlassen mussten. „Das war damals schwer“, so Rosita Tannert, denn dort sei sie nicht nur aufgewachsen, sondern habe auch selbst das Friseurhandwerk gelernt, vom Vater. Herbert Kohn kam 1945 aus Königsberg nach Doberan und eröffnete im Kurhaus – heute Friedrich-Franz Palais – sein erstes Friseurgeschäft. Im Rosenwinkel wurde er 1956 ansässig.

DORIT WEHMEYER



Neues Team im Rosenwinkel: Sarah Greth, Manuela und Rosita Tannert, Rita Berger und Franziska Bahr (v.l.). Foto: Dorit Wehmeyer